

Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis Sommersemester 2001

Liebe Kommilitoninnen, liebe Kommilitonen,

mittlerweile dürfte es sich herumgesprochen haben, daß die Universität eine **Orientierungsprüfung** eingeführt hat. Ziel dieser Prüfung ist es, den Studierenden möglichst frühzeitig eine Kontrolle über ihre Leistungen zu bieten. Ein Informationspapier zur Orientierungsprüfung liegt bei unserer Bibliotheksaufsicht, Herrn Harz, aus und kann nach Bedarf kopiert werden. Die wichtigsten Neuerungen diesbezüglich sind:

- Die Orientierungsprüfung ist von allen Studierenden abzulegen, die ihr Studium an der Universität Freiburg ab dem Sommersemester 2000 neu aufgenommen haben.
- Die Orientierungsprüfung ist in allen Haupt- und Nebenfächern abzulegen.
- Die Prüfung ist studienbegleitend. Sie gilt als bestanden, wenn die erfolgreiche Teilnahme an der „Einführung in die KG“ Teil I und II nachgewiesen werden kann (Klausur und Hausarbeit). Die beiden Teile der Einführung zusammen gelten - nach wie vor - als nur **ein** Proseminarschein.
- Bis zum Beginn der Vorlesungszeit des 3. Fachsemesters muß die Orientierungsprüfung abgelegt worden sein, sie kann nur einmal wiederholt werden.

Am Montag, dem 23. April 2001 findet um 14.00 Uhr eine **Informationsveranstaltung** von Frau Ines Geschwandtner zur Orientierungsprüfung im Institutsraum statt. Für alle Studierenden, die die Orientierungsprüfung (Teil I+II der Einführung in die Kunstgeschichte) absolvieren müssen, ist diese Veranstaltung Pflicht. In dieser Sitzung wird die endgültige Verteilung der Studenten auf die Einführungen von Frau Janhsen, Herrn Wischermann und Herrn Flum festgelegt.

Auch in diesem Semester dürfen wir Gastdozenten an unserem Institut begrüßen. Mit Frau Maria Schüly und Herrn Christoph Müller setzen wir unsere Zusammenarbeit mit dem Augustinermuseum bzw. dem Museum für Neue Kunst fort. Frau Schüly wird ein Blockseminar zum „Jugendstil in Freiburg“ anbieten, Herr Müller mit einer kleinen Gruppe von Studenten (max. 10 Teilnehmer) Kunstwerke unter dem Blickwinkel des Restaurators betrachten. Die niederländischen Maler des 16. und 17. Jahrhunderts sind Thema des Proseminars von Herrn Stefan Bartilla aus München. Nach abgelegter Magisterprüfung hat Frau Jutta Neumann ihren Teil der EDV-Betreuung Herrn Daniel Tischer übergeben.

Ich darf daran erinnern, daß alle Dozenten ihre Veranstaltungen bei der

Institutseröffnung, am 23. April, um 10 Uhr, c.t.

vorstellen werden.

Ich wünsche allen ein schönes und erfolgreiches Semester.

Euer Thomas Flum

Herzlich willkommen im neuen Semester!

Wir, die Fachschaft Kunstgeschichte, freuen uns mit Euch auf das vor uns liegende Sommersemester 2001. In der zweiten Semesterwoche, am **Montag, den 30. April 2001**, treffen wir uns um **20 Uhr** vor der Bibliothek. Zu diesem Treffen sind alle Studentinnen und Studenten der Kunstgeschichte eingeladen (und auch angehalten zu kommen). Bei einem Getränk Eurer Wahl stellen wir im gemütlichen Rahmen die Fachschaft und ihre Arbeit vor und besprechen das Semesterprogramm. Besonders wichtig, daß möglichst viele von Euch kommen, ist es deshalb, weil neue Fachschaftssprecher gewählt werden müssen. Wir freuen uns auf Euch und eine gute Zusammenarbeit.

Bis dann.

Die Fachschaft

(Fachschaftssprecherinnen: Gudrun Herz und Julia Wallner)

Öffnungszeiten der Diathek

In der vorlesungsfreien Zeit: Di 13-15 Uhr

Ab 23. April: Mo – Fr 13-15 Uhr

Öffnungszeiten der Bibliothek

Bis 2. März: Mo-Do 9-20, Fr 9-19 Uhr

5. März – 12. April: Mo-Do 9-16:50, Fr 9-15.30 Uhr

Ab 17. April: Mo-Do 9-20, Fr 9-19 Uhr

Ab 23. April (voraussichtlich): Mo-Do 9-21, Fr 9-19 Uhr

Vorlesungszeiten

Beginn der Vorlesungen: Montag, 23 April 2001
Ende der Vorlesungen: Samstag, 21. Juli 2001
Beginn der Pfingstpause: Dienstag, 05. Juni 2001
Ende der Pfingstpause: Freitag, 08. Juni 2001

Sprechstunden der Dozenten:

Herr T. Flum Mi 14 - 16 Uhr
Frau I. Geschwandtner Mo 14 - 16 Uhr, Di 11 - 13 Uhr
Prof. Dr. A. Janhsen (ab 6.3.) Di 11-12 Uhr und nach Vereinbarung
Prof. Dr. D. Koeplin Do 17.15 - 18 Uhr
Dr. des. R. Rosenberg nach Vereinbarung
Prof. Dr. W. Schlink gemäß Aushang (und nach Vereinbarung ☎70
28 68)
Prof. Dr. H. Wischermann jeweils nach PS und HS, bzw. Kolloquium

Vorlesungen

Body-Art

Mi 14-16, HS 3044

Angeli Janhsen

Wiener Aktionisten zelebrieren scheußliche Rituale, Richard Long geht nach unpraktischen Regeln in englischen Landschaften, Marina Abramovic und Ulay ohrfeigen sich, Jochen Gerz ruft bis zur Erschöpfung, Orlan läßt sich ihr Gesicht von Schönheitschirurgen modellieren, Chris Burden läßt sich in den Arm schießen – wie kommt es zu diesen befremdlichen Künstleräußerungen? Welche Rolle spielen Medien, welche Rolle spielen Betrachter? Nutzen Etiketten wie „Body Art“, „Performance“, „Aktionskunst“? Wie verstehen Kunsthistoriker Body Art?

Überblick 19./20.

Jahrhundert

Mi 18-20, HS 3044

Andreas Prater

„Die Kunst des 19. und 20. Jahrhunderts“. Die Vorlesung soll einen Überblick über die wichtigsten Leistungen – auch in der Architektur – der vergangenen beiden Jahrhunderte geben. Das Material ist unübersehbar reich. Die Urteile der Kunstgeschichtsschreibung über Rang und Wert vieler Werke gerade des 20. Jahrhundert divergieren oft stark. So wird der Versuch, dieses Material in Grundzügen zu ordnen, nicht frei von subjektiven Einschätzungen sein.

Seminare im Grundstudium

Einführung in die Kunstgeschichte I – Malerei:

Malerei in der

Frührenaissance

Di 13-15, HS 1224/26

Angeli Janhsen

In der Frührenaissance entsteht das „neuzeitliche Tafelbild“, also der Bildtyp, der bis etwa 1900 normativ ist. Künstler entwickeln und beschreiben Regeln für ihre malerische Tätigkeit. Man versteht Künstler (Leonardo! Michelangelo! Raffael!) ab jetzt als ausgezeichnete Individuen. Das Proseminar führt in diese für die Entwicklung der Malerei entscheidende Zeit ein – und damit auch in Probleme der Malerei überhaupt.

Zur Vorbereitung:

Manfred Wundram: Frührenaissance; Baden-Baden 1970 (Kunst der Welt)

Leon Battista Alberti (1435) *Della Pictura*; in: L.B.A. *Kleinere Kunsttheoretische Schriften*, hg. Hubert Janitschek, Wien 1877

Giorgio Vasari (1567) *Leben der ausgezeichnetsten Maler, Bildhauer und Baumeister*, hg. Julian Kliemann, Worms 1983

Einführung in die Kunstgeschichte II – Architektur:

Die Kathedrale von ihrer besten Seite
Fr 10-13, HS 1224/26
- **Die mittelalterliche Kirchenfassade**
Thomas Flum

In gotischer Zeit wird die Westfassade zur Schauseite der Kathedrale. Mit einer reichen skulpturalen Ausstattung und hohen Türmen versehen, dominiert sie den gesamten Bau. Wie kommt es zu dieser neuen Eigenständigkeit der Fassaden? Welche Funktionen erfüllen sie? Welche Bedeutung haben sie? Eine Auswahl besonders wichtiger Fassaden wollen wir im Proseminar gemeinsam analysieren und dabei versuchen, diesen und weiteren Fragen nachzugehen. Gleichzeitig sollen die Grundlagen für den Umgang mit mittelalterlicher Architektur erlernt werden. Die Verteilung der Studenten auf die Einführungen findet während der Informationsveranstaltung (23. April 2001, 14 Uhr, Institutsraum) statt.

Referatsthemen werden bereits Ende März durch Aushang angezeigt und vergeben. Zur Einführung:

Dieter Kimpel u. Robert Suckale, Die Gotische Architektur in Frankreich, München 1985

**Einführung in die Kunstgeschichte II – Architektur:
Baseler Münster – Orientierungsveranstaltung mit
Klausur**

**Di 8.30-11, Institut
mit Exkursion**
Heinfried
Wischermann

An der „Einführung in die Architekturgeschichte“ am Beispiel des Münsters in Basel können wegen der Raumgröße nur 30 Personen teilnehmen. Die Verteilung der Studenten auf die Einführungen findet während der Informationsveranstaltung (23. April 2001, 14 Uhr, Institutsraum) statt.

„Spiegel der Welt“ – Niederländische Landschaftsmalerei
des 16. u. 17.

Jahrhunderts

Blockseminar, Institut

28.04., 10-12; Sa/So 09./10.6., Sa/So 23./24.6., 10-17

mit Exkursion

Stefan Bartilla

Die Entwicklung der Landschaftsmalerei als selbständige Gattung ist eine der wesentlichsten Errungenschaften der niederländischen Kunstgeschichte der Neuzeit. Die scheinbare Selbstverständlichkeit ihres Blickes auf die Welt ist erst in den letzten zwei Jahrzehnten intensiver bezüglich der kulturellen und kunsttheoretischen Bedingungen hinterfragt worden. Die Metapher vom Spiegel der Welt (so der Titel eines Atlases von 1577, s. Gibson 1989) gibt Anlaß zur Frage, ob und wie die Landschaftsmalerei Wirklichkeit widerspiegelt, oder sie vielmehr neu konstruiert. Das Proseminar soll eine Einführung in die Landschaftsmalerei anhand der Hauptmeister geben. Anhand exemplarischer Werke werden

1. die verschiedenen Untergattungen, Stile und Themen vorgestellt.
2. mit den verschiedenen methodischen Möglichkeiten der Forschung bekanntgemacht.
3. der kunsttheoretische und kulturelle Kontext der Landschaftsmalerei beleuchtet.

(Literaturliste bei Herrn Harz in der Bibliothek)

Donauschule

Mi 11-13.30, HS 1224/26

Andreas Prater

Der durchaus problematische Begriff „Donauschule“ bezeichnet einen Sonderweg der süddeutschen Renaissance, deren Zentren in Regensburg, Passau und Wien liegen und deren Hauptmeister Altdorfer, Wolf Huber und der junge Cranach sind. Die formalen Charakteristika, die die Kunst der Donauschule kennzeichnen, finden sich nicht nur in Malerei und Graphik, sondern ebenso in der Plastik und Architektur.

Bauplastik im 12. und 13. Jahrhundert

Mi 16-19, HS 1228/30

mit Exkursion

Peter

Stephan

Skulptur des 13. Jahrhunderts in Deutschland

Im 13. Jahrhundert erlangte die Skulptur im deutschsprachigen Raum eine herausragende Bedeutung, vor allem im Bereich der Bauplastik. Obwohl von Frankreich stark beeinflusst, entwickelte sie eigene Ausdrucksformen und übernahm neue Aufgaben. Das zeigt sich nicht nur in der stilistischen Entwicklung, sondern auch in der Veränderung des theologischen und politischen Gehalts einzelner Figuren und Figurengruppen. Neu war zum Teil auch das Verhältnis der Skulptur zum architektonischen Kontext.

Die Lehrveranstaltung ist dreistündig; da im Mai einige Sitzungen ausfallen, findet ein Teil gegen Ende des Semesters als Blockseminar statt. Tagesexkursionen sind vorgesehen.

Seminare und Kolloquien im Hauptstudium

Zur Vorlesung: Body-Art

Mo 12-14, HS 1224/26

Angeli Janhsen

Zur Vorbereitung:

Jürgen Schilling: Aktionskunst. Identität von Kunst und Leben?, Luzern 1978

Roselee Goldberg: Performance Art from Futurism to the Present; London 1988

Elisabeth Jappe: Performance, Ritual, Prozeß; München 1993

**Kolloquium für Magistranden und
Doktoranden
Mo 14-16, Institut
Angeli Janhsen**

Das Kolloquium gibt Examenskandidaten die Möglichkeit, ihre Arbeiten oder Aspekte daraus vorzustellen und zu diskutieren. Zudem können Sitzungen zu Themen verabredet werden, die mehrere Teilnehmer von verschiedenen Seiten her interessieren.

**Oldenburg und Warhol bis zu ihrem 45.
Lebensjahr
Do 18-20, Institut
Dieter Koepplin**

Oldenburg (geb. 1929, seit 1956 in New York wirkend) und Warhol (geb. 1928, seit 1949 in New York wirkend) sind zwei sehr unterschiedliche Begründer einer Kunst, die man bald „Pop Art“ nannte. Die Zeitgrenze um 1974 bedeutet für Oldenburg: bis zu seinen ersten „fabricated works“ im öffentlichen Raum (die 1983 entstandene Freiburger „Gartenschlauch“-Plastik im Stühlinger Park soll von der Betrachtung nicht ausgeschlossen werden); für Warhol: bis zu den Mao-Bildern und dem Beginn des Spätwerks. Eine Exkursion wird zu den in den Basler Museen vorhandenen Werken der beiden Künstler (auch zu den zahlreichen Zeichnungen im Kupferstichkabinett) führen. Eine Liste mit Themen von (obligatorischen) Referaten wird zu Beginn des Sommersemesters ausgehängt.

Parmigianino

**Do 11-13.30, HS 1224/26
Andreas Prater**

Die emilianische Malerei des Cinquecento steht sehr zu Unrecht im Schatten der anderen gleichzeitigen Kunstzentren Italiens. Neben jener Correggios zählt die Malerei Parmigianinos mit ihrer äußersten ästhetischen Verfeinerung und oft schwierigen Ikonographie zu den bedeutendsten Leistungen der Hochrenaissance und des beginnenden Manierismus.

**Grab, Grabmal, Grabdenkmal – neue
Forschungen
Mi 8.30-11, Institut
Heinfried Wischermann**

Besprochen werden etliche neuere Aufsätze und Bücher zu einem in den letzten Jahren etwas modisch gewordenen Forschungsgebiet, das aber immer noch zahlreiche Themen für Forschungsarbeiten stellt.

**Kolloquium: Neue Forschungen
zur**

Mittelalterlichen Baukunst Europas
Do 8.30-11, Institut
Heinfried Wischermann

Im Anschluß an die Lektüre der Piacenza-Monographie und als Vorbereitung einer größeren Italien-Exkursion werden wir zunächst die Kappel-Dissertation über San Nic. in Bari prüfen.

Kolloquium (nur für Mag. und Dok.): Neue Monographien zur Malerei
Mi 11-14, Institut
des 17. Jahrhunderts
Heinfried Wischermann

Im Anschluß an die Lektüre der Storer-Monographie werden wir weitere neuere Untersuchungen diskutieren, die sich Malern oder bestimmten Aspekten der Malerei dieses Jahrhunderts widmen.

Seminare und Übungen im Grund- und Hauptstudium

Beschreibungsübung von Originalen: Architektur
Mo 11-13, Institut

Beginn: 30 April

Ines
Geschwandtner

Wie bereits im letzten Semester richtet sich diese Übung insbesondere an **ausländische Studenten**, die sich im mündlichen und schriftlichen Beschreiben von Originalen üben möchten. Während im WS 2000/2001 die Skulptur im Vordergrund stand, wenden wir uns im SS 2001 der Gattung Architektur zu. An ausgewählten Beispielen innerhalb Freiburgs und Umgebung (Tagesexkursion) sollen die wichtigsten Terminologien der Architekturbeschreibung vom Mittelalter bis in die Gegenwart trainiert bzw. aufgefrischt werden.

Mitteldeutsche Residenzschlösser des 17. Jahrhunderts

Mo 9-11, Institut
Wolfgang Stopfel

Die mitteldeutschen Residenzschlösser des 17. Jahrhunderts haben nach der grundlegenden Arbeit von Heubach, 1927, in der kunsthistorischen Forschung kaum noch eine Rolle gespielt. Sie sind aber in vieler Beziehung wichtig und bemerkenswert. Sie stehen für die Entwicklung der Bauform des symmetrischen Barockschlosses, für den Wandel vom Vierflügel- zum Dreiflügelbau. Bemerkenswert sind auch die Schloßkapellen in ihrer Bedeutung für die Ausbildung des Typs der protestantischen Kirche, und schließlich finden sich in diesen Schlössern wichtige Beispiele früher Stuckdekorationen. Die „thüringischen“ Residenzen sind in den letzten Jahren zu einem bevorzugten Forschungsgegenstand geworden. Es gibt einen Rudolstädter Arbeitskreis zur Residenzenforschung und ein DFG-Projekt „Architektur, Hof und Staat. Der Schloß- und Residenzbau in Thüringen 1600-1800“ der kunstgeschichtlichen Institute in Marburg und Jena. Während aber die Referate zu historischen und kulturgeschichtlichen Themen von mehreren Kongressen bereits veröffentlicht sind, ist das schriftliche Ergebnis von Forschungen zur Baugeschichte und Kunstgeschichte bisher außerordentlich spärlich.

Da die Bauten kaum bekannt sind, ist es Ziel des Seminars, die frühen mitteldeutschen Schlösser durch Referate in ihrer Baugeschichte und in ihrer Baugestalt vorzustellen. Dabei soll natürlich auch eine mögliche Ableitung von italienischen oder französischen Vorbildern überprüft werden.

Behandelt werden sollen auf jeden Fall Coburg, Gotha, Weimar, Zeitz und Weißenfels, daneben Aschaffenburg und Augustusburg bei Chemnitz.

Im Anschluß an das Semester ist eine Exkursion zu diesen Bauten in Verbindung mit einer Exkursion von Herrn Prof. Wischermann vorgesehen.

Bedingung für die Teilnahme am Seminar ist die Übernahme eines Referates.

Einstiegsliteratur:

Heubach, Hans Heinrich: Geschichte des Schloßbaues in Thüringen 1620-1670. Jena 1927.

Heckmann, Hermann: Baumeister des Barock und Rokoko in Thüringen. Berlin 1999.

Jakobsen, Roswitha, und Hendrik Bärnighausen (Hgg.): Residenzschlösser in Thüringen. Bucha bei Jena 1998.

Skalecki, Georg: Deutsche Architektur zur Zeit des Dreißigjährigen Krieges. Regensburg 1989 und (mit starken Vorbehalten und nur für Grundrisse und Abbildungen):

Hotz, Walter: Kleine Kunstgeschichte der deutschen Schlösser. Darmstadt 1970.

Denkmalpflege

**Übung zur
Denkmalpflege
Mo 17-19, HS 1224/26
Friedrich Jacobs**

Die Seminarveranstaltung dient der Vermittlung der konservatorischen Berufspraxis in der Denkmalpflege anhand ausgewählter Objekte vom Mittelalter bis in die fünfziger Jahre des 20. Jahrhunderts. In Seminararbeiten wird die Baugeschichte beschrieben, das konservatorische Konzept diskutiert und in Tagesexkursionen an den Objekten verifiziert. Die Gebäude liegen am Bodensee, in der Rheinebene und im Schwarzwald. Es werden so die unterschiedlichen Kulturlandschaften der Region berührt. Bauaufgaben wie Kloster, Kirche, Bahn, Talsperre, Schloß, Grablege, Rathaus aber auch mittelalterliche Tafelmalerei sind berücksichtigt. Eine Themenliste hängt Ende Februar aus.

Die erste Veranstaltung ist für den 23. April 2001 vorgesehen.

Die Tagesexkursionen finden statt am 14.5., 18.6., 9.7.2001.

Telefonkontakt: 0761/70368-31, 70368-0, Landesdenkmalamt, Sternwaldstr. 14, 79102 Freiburg.

Museumskunde

**Museale Restaurierung von (neuer) Kunst
in**

Theorie und Praxis

Mo 16-18, Museum für Neue Kunst

Christoph Müller

Museumskundeübung in der Restaurierungsabteilung des Augustinermuseums und Museums für Neue Kunst

Begrenzung auf max. 10 Teilnehmer: *Verbindliche Anmelde*liste hängt am Tag nach der Semestereröffnung frühmorgens in der Bibliothek des Kunstgeschichtlichen Instituts aus.

Treffpunkt: Am ersten Montag nach der Semestereröffnung um 16 Uhr im Museum für Neue Kunst, Marienstr. 10a, 79098 Freiburg/Br.

Durch ausnahmsweise zwei Museumskundeübungen in diesem Semester eröffnet sich die Möglichkeit, den in der Regel Außenstehenden unbekanntem, ja nicht ganz grundlos regelrecht verschlossenen Arbeitsbereich „Restaurierung“ im Museum einmal ausführlich vor Ort vorzustellen.

Allein schon die Existenz einer Restaurierungsabteilung mit mehreren Fachbereichen steht an sich für den musealen Anspruch der sachgerechten Bewahrung von Kunstwerken, andererseits aber indirekt auch für deren oft ignorierte Gefährdung.

Diese ausgehend von den spezifischen Materialeigenheiten und besonderen Existenzbedingungen im Museum zu beleuchten, wird ein erster Einstieg sein. Daraus wird sich dann schnell die Frage ergeben, wann, von wem, weshalb und inwieweit ein Kunstwerk überhaupt als restaurierungsbedürftig definiert wird. Im weiteren sind dann an konkreten Beispielen die Möglichkeiten und Grenzen der Wiederherstellbarkeit nicht nur aus restaurierungstechnischer Sicht auszuloten. In diesem Prozess sind die verschiedenen Positionen und Interessen von Besitzern, Nutzern, Künstlern, Kunstwissenschaftlern und nicht zuletzt Versicherungen usw. in Einklang zu bringen. Dabei geht es um so Elementares wie das ursprüngliche künstlerische Konzept, Intention, Originalität, Authentizität, unabänderliche Alterung, Manipulation, Verfälschung, Ersetzbarkeit, Nutzbarkeit, Wertminderung bis hin zum Totalverlust ...

**Jugendstil in Freiburg: Blockseminar
zur**

Ausstellung im Augustinermuseum

Mi 18.4. – Sa 22.4., 10.15-12.30 u. 14.15-16.30

Augustinermuseum

Maria Schüly

Die internationale Bewegung des Jugendstils schlug sich kurz nach 1900 auch in Freiburg nieder. Zwar wirkte hier der Stil des Historismus vor allem bei öffentlichen Bauvorhaben noch lange nach. Gleichzeitig entstanden aber einzelne Privathäuser des Jugendstils im Stadtzentrum und ganze Häuserzeilen in den neuen Stadtteilen Stühlinger, Herdern und Wiehre. Die Ausstellung „Jugendstil in Freiburg“ (1.3.-13.5.01 im Augustinermuseum) widmet sich insbesondere den Innenräumen dieses Stils in Freiburg. Zu sehen sind Möbel, Tapeten, Stuck, Textilien, Gemälde, Alltagsgegenstände und Luxusgüter der Zeit. Darüber hinaus geht es aber im Sinne des Gesamtkunstwerks auch um Beispiele aus der Architektur.

Zur Vorbereitung des Blockseminars, das von acht Mitarbeitern, die an der Ausstellung beteiligt waren, gestaltet wird, sei der Katalog empfohlen, der zur Eröffnung der Ausstellung erscheint. Zudem ist für Sie in der Bibliothek des Augustinermuseums, Gerberau 15, ein Apparat mit Literatur zum Jugendstil aufgestellt.

Treffpunkt am 18.4.01, um 10.15 Uhr im Augustinermuseum.

Kunstgeschichte und EDV

Internet

Termin s. Aushang

je 1x 2 Stunden

Cip-Pool/Bibliothek

Marcel Oettrich/Daniel Tischer

Dieser zweiteilige Kurs wendet sich an Anfänger und etwas Erprobte.

Er ist eine Einführung in die Funktionsweise des Internets; ausgehend von der institutseigenen Homepage soll die Literaturrecherche erklärt werden – unumgänglich für eine umfassende Literatursuche für Hausarbeiten und dergleichen.

Im A-Teil wird die Homepage erläutert und zum Bibliographieren in Datenbanken (von der UB über die BHA bis zur Library of Congress) angeleitet.

Der B-Teil soll die clevere Suche mit Suchmaschinen erläutern, um gezielt Internet-Seiten auffinden zu können. Idealerweise sollten beide Kursteile besucht werden.

CD-ROM Einführung für Kunsthistoriker

Termin s. Aushang

je 1x2 Stunden

Cip-Pol/Bibliothek

Daniel Tischer/Marcel Oettrich

Die Kurzeinführung soll einen Überblick über den ständig wachsenden CD-ROM-Bestand an unserem Institut vermitteln, Fragen der Bedienung und Nutzung klären und somit anregen, auch dieses Informations- und Recherchemedium zu nutzen. Die Multi-Media-CD-ROMs könnten z.B. für Studierende im

Grundstudium spannend sein, um auf eine durchaus unterhaltsame Art an verschiedene Themenbereiche herangeführt zu werden oder auch die Bestände bedeutender Sammlungen (Louvre, National Gallery etc.) kennen zu lernen. Die Marburger Index-Datenbank und die CD-ROMS der Diskus-Reihe bieten hingegen Studierenden im Hauptstudium die Möglichkeit der gezielten Abfrage, z.B. ikonographischer Themen.

Homepagekurs für Magistranden und Doktoranden
Termin s. Aushang
1x 1 Stunde

Bibliothek

Marcel
Oettrich

Dieser einstündige Kurs gibt eine Anleitung zum Erstellen einer eigenen Homepage, auf der das Thema der Arbeit im Internet vorgestellt werden kann. Die Seite wird nach Erstellung bei verschiedenen Suchmaschinen angemeldet, so dass das Auffinden gerade auch aus dem Ausland vereinfacht wird. Der Austausch mit anderen Studierenden und Wissenschaftlern über gleiche oder ähnliche Themen kann sehr hilfreich sein, das Internet bietet sicherlich die einfachste Methode, Gleichgesinnte zu finden.

Da die Seiten an die Homepage des Instituts angegliedert werden, soll ein einheitliches Layout verwendet werden.

Der Inhalt der Seiten sollte mit der jeweiligen Dozentin, dem jeweiligen Dozenten, abgesprochen werden.

Bitte eine leere Diskette mitbringen.

Vortragsreihe

Künstler reden über ihre Arbeit

Hier: Künstler, die die Gegenwärtigkeit von Vergangem zeigen

10.5.2001, 18 Uhr, HS 3044

Sigríð Sigurðsson, die ihr Publikum anstiftet, eigene Erinnerungen festzuhalten und in Installationen einzubauen. Was ist Geschichte?

17.5.2001, 18 Uhr, HS 3044

Wolfgang Flatz, der sein Publikum provoziert mit aggressiven und autoaggressiven Aktionen. Was kann toleriert werden, was erscheint wem warum akzeptabel?

31.5.2001, 18 Uhr, HS 3044

Jochen Gerz, der seinen Adressaten Fragen zu ihrem jeweiligen Selbst- und Kunstverständnis stellt, zu ihrem Verständnis von Vergangenheit und Zukunft.

21.6.2001, 18 Uhr, HS 3044

Dorothee von Windheim, die Spuren festhält, damit aufmerksame Beobachtungen ermöglicht und nach Ursprünglichem, Verändertem, Gealtertem, Vermitteltem fragt. Was können wir überhaupt behalten?

Verzeichnis der Lehrveranstaltungen des Kunsthistorischen Seminars der Universität Basel

Vorlesungen

Bildgeschichte und
Bildtheorie G. Boehm
Mi 14-16

Italienische Malerei von Giotto bis
Masaccio B. Brenk
Di 16-18

Architektur des Quattrocento A.
Tönnemann
Do 15-18/alle 14 Tage

Proseminare

Einführung in die Architekturbetrachtung (mit H.-P.
Wittwer) B. Brenk
Mo 15-17

Einführung in die Bildbetrachtung
St.E. Hauser
Di 10-12

Seminare

Mittelseminar: Albrecht Dürer
G. Boehm
Di 12.30-16

Mittelseminar: Herstellen eines Führers mit CD-
Rom B. Brenk
zur mittelalterlichen Baukunst in Basel
Mo 10-12

Oberseminar vor Ort. Glasmalerei in
Troyes B. Brenk
Mai 2001/nach Vereinbarung

Blockseminar: Die Basler Galluspforte und
H.-R. Meier
andere spätromanische Figurenportale
(gemeinsam mit dem Kunstgeschichtlichen
Seminar der Uni Bern, Prof. Dr. N. Gramaccini)
nach Vereinbarung

Übungen und Kolloquien

Übung vor Originalen des
Kunstmuseums
Do 11-13

G. Boehm

Übung: Die Kunst Siziliens im 12. Jh. –
Th. Dittelbach
Programmatik und Rezeption. Mit Exkursion
Mo 12-15/alle 14 Tage

Übung vor Originalen: Arnold Böcklin
Lindemann
Mi 10-12

B.

Übung: Eugène Atget. Der Beginn der modernen Fotografie
H. Liesbrock
nach Vereinbarung

Übung: Museum in der Krise?
Haldemann
Blockveranstaltung
Volkenandt
nach Vereinbarung

M.

C.

Übung: Die Seele in der zeitgenössischen Kunstgeschichtliches
Institut M. Vogel
Fr 10-13/alle 14 Tage

Übung: Industriekultur: 200 Jahre Silber aus der
Fabrik R. Sängler
Fr 14-17/alle 14 Tage

Übung: Museum in der Praxis – Praxis im Museum
A.I. Kalinowski
Erarbeitung eines Ausstellungskonzeptes der
sakralen K. Schöb
Sammlung des Fricktaler Museums in Rheinfelden
Blockveranstaltung
nach Vereinbarung

Veranstaltungen für Lizenzierte

Postgraduierte Studien ‚Bildgeschichte und
Bildtheorie‘ G. Boehm
nach Vereinbarung

Doktorand/innenkolloquium
G. Boehm
nach Vereinbarung

Exkursionen

Tagesexkursionen zur mittelalterlichen
Kunstgeschichte H.-R. Meier
nach Vereinbarung

Stand: 16. Feb. 01